

Die Sonde

1. Juni

Das Kriegstagebuch

Durch Zufall fand ich, als ich im Bücher-schrank meines Freundes nach einem bestimmten Bande suchte, ein kleines, unscheinbar erscheinendes Büchlein, von der Hand eines Mannes geschrieben. Ein flüchtiges Durchblättern zeigte mir, daß es ein Tagebuch sein mußte. Ich bat meinen Freund um die Erlaubnis, es mir ge-nauer ansehen zu dürfen. Nun liegt es auf-geschlagen vor mir, ein Kriegstagebuch, das keine lägen, Bittschriften, keine dichte-ri-schen Ergüsse, die hier geschrieben stehen, sondern nüchterne Tatsachen, Berichte von per-sönlichem und gemeinsamem Erleben, manches ausführlicher, manches, offenbar in kurzen Pausen während eines Tages niedergeschrieben, ist im Telegrammstil gehalten.

Trotz seiner Schlichtheit kann es erzählen, das Büchlein, von Härte und Kampf, von Freud und Leid, von Enttäuschung, Sehnsucht und vom hohen Lied der Kameradschaft. Ich höre beim Lesen das Krachen der Splitter und Kugeln, vernehme das Stöhnen der Getroffenen. Ich schließe die Augen und sehe vor mir den weiten Raum des Schlachtfeldes, sehe das Kampfgelände, sehe den Feind in langen Wellen anrennen, höre das Tack-tack der Maschinengewehre, höre das dumpfe Dröhnen und metallene Klirren der Panzer, helle, scharfe Kommandostimmen, sehe die Kameraden in verwegenen Draufgänger-Manieren vorzürchen. Ich schlage das Buch zu, lege es an einen Platz wo ich es sofort wiederfinden werde, denn ich weiß, daß ich nicht zum letztenmal in diesem Buch geblättert habe, das mir einen kleinen, persönlichen Ausblick auf ein großes Geschehen dieser Zeit gibt.

„Museum Hauptquartier“

Bad Kreuznach, im Mal.

Seit Beginn des gegenwärtigen Krieges hat ein kleines Museum des Solebades Kreuznach ständiges Zulauf als ein Museum der an-schaulichen Hürden, bescheiden hinter den Bäumen eines Parks versteckt, das den Besucher annimmt, und doch wurde in seinen Zimmern einmal Weltgeschichte geschrieben; denn hier waren, als sich vom Februar 1918 bis März 1918 das Große Hauptquartier in Bad Kreuznach be-fand, der Nachrichtendienst und die Spionage-Abwehr der OHL untergebracht. Die Befehls-zentrale des deutschen Heeres selbst hatte seine Sitz einige Schritte weiter im Hotel Grenzhanf, das wegen seines baufälligen Zustandes 1930 ab-gebrochen werden mußte. Die wenigen Erinne-rungsstücke, die von den großen Tagen Kreuz-nachs übriggeblieben, wanderten in ein Neben-gebäude des Hotels, das nun die Aufschrift „Museum Großes Hauptquartier“ trägt.

Da leuchten schon von weitem die roten Auf-schläge am Mantel des ersten Generalquartier-meisters Ludendorff, stehen noch die Tinten-fässer und Federhalter, mit denen so manches bedeutsame Dokument geschrieben und un-zeichnet wurde, auf Intenbrettern stehenden Tischen. Die Einrichtungen der Funkstation, die vom Kauenberg aus die chiffrierten Telegramme der OHL, an die Befehlsstellen in den Fronten ka-zeichnet wurde, auf Intenbrettern stehenden Tischen, Armeeordersprecher, die seit 25 Jahren schweigen, stehen noch in den Ecken.

Die Tätigkeit des Großen Hauptquartiers ist umrissen in zahlreichen Schriftstücken, Karten und Photos, die in Vitrinen liegen. Die Original-karte der großen Flandernschlacht 1917 liegt ausbreitet, die deutschen Angriffsbewegungen sind darin eingetragene. Lange verweilt man vor den historischen Photos aus der Kreuznacher Hauptquartiers-Zeit, die u. a. Hindenburg und Ludendorff im Gespräch mit hohen Offizieren und Gästen zeigen und den Augenblick fest-halten, als der Kaiser auf dem Balkon des ter-rassen im Luthildens Freiherrn v. Richthofen den Pour le mérite übergibt. Zu Kriegsbeginn befand sich das Große Hauptquartier zunächst in Koblenz, von wo es nach Ende August 1914 nach Luxemburg überdachte. Mit der Verlegung in kleinere Orte, die man besser gegen Spionage-überfälle überdecken konnte. So finden wir die Oberste Heeresleitung im September 1914 in Me-zières-Charleville bei Sedan, im Frühjahr 1915 in Pfalz (Oberesch), im Februar 1917 in Bad Kreuznach am 7. März 1918 in Avesnes und zum Schluß in Spa, wo sie bis zum Ende des Welt-krieges blieb.

Friedensrichter gesucht

Kleine Streitigkeiten, in denen es um das allzu Menschliche geht, Erb- und Nachlaßange-legenheiten, Klatsch, Schlägereien, die aus reiner Lust am Raufen angezettelt werden, füllen heute noch die Akten der Gerichte und nehmen die Zeit der Berufsrichter über Gebühr in An-spruch. Haben die Gerichte aber schon jetzt Schwierigkeiten, alle diese kleinen Fälle neben ihren großen, eigentlichen Aufgaben zu bewäl-tigen, so dürfte der Raum, der nach dem Kriege unserer Rechtsprechung unterstellt wird, mit den vorhandenen Kräften nicht betreut werden können, wenn es nicht gelingt, sie wesentlich zu entlasten.

Im Gau Osthannover, wo es noch vor gar nicht langer Zeit eine eigene Gerichtsbarkeit der Dorfgemeinden gab, werden die Ansatz-punkte zu einer neuen Form von Rechts-prechung gesucht, die an alte Vorbilder anknüpfen soll. Im Lande Hadeln z. B. ist die Erinnerung an die richterliche Tätigkeit der Dorfschlichter, die erst um 1850 eingestellt wurde, noch sehr lebendig. Dort hielt sich kürzlich Staats-sekretär Dr. Rothenberger auf, um Fühlung mit Bauern und Ortsbauernführern zu nehmen und einen Gesetzesentwurf mit ihnen zu besprechen, der die Einsetzung von Friedensrichtern vor-

sieht. Das Gausgebiet, das sich zwischen Weser und Elbe bis an die Nordsee erstreckt, ist ein Bauernland, dem viele Jahrhunderte alte Erbho-fte das Gepräge geben. Die Männer, die auf diesen Höfen wohnen, sind wohl in der Lage, Maßgeb-liches zu dieser Frage zu äußern und Vor-schläge zu machen, die Hand und Fuß haben. Es ist leicht möglich, daß der erste Friedens-richter in Deutschland haben wird, seine Ar-beit in diesem Gau aufnimmt. Folgen werden dann voraussichtlich Lüneburg, Mecklenburg, Holstein, Oldenburg und vielleicht noch Schles-ien, wo die ersten Erfahrungen mit Friedens-richtern gesammelt werden sollen, die dann zu nicht überall auf dem Lande, später aber auch in den Städten, in Bagatellangelegenheiten Recht sprechen sollen.

Es steht außer Frage, daß für das Amt des Friedensrichters nur untadelige Persönlich-keiten, die sich allgemeinen Ansehens erfreuen, eine Uebersicht über den ganzen Kreis besitzen, geeignet sind. Gesunder Menschenverstand, praktische Erfahrung, Tatkraftgefühl und nicht zu-letzt eine vorzügliche Kenntnis ihrer Mitmen-schen müssen den Friedensrichter außerdem auszeichnen. M. L.

Der Achtehznährige

Aus dem letzten Feldpostbrief, den die Mutter aus dem Osten erhielt, fiel eine kleine Photographie heraus. Sie zeigte den Sohn mit einigen Kameraden vor einer Holzhitze am Wolchow, in der sie schon seit Monaten lagen. Wir erriet, um was es sich handelte, und meinte die Mutter, „und dabei ist er gerade achtzehn geworden!“ Diese Feststellung werden in den vergangenen vier Kriegsjahren schon viele Mütter in ähnlicher Form getroffen haben, während sie vielleicht kaum daran dachten, daß der Krieg auch in ihr Antlitz manche Runen schneller einbrüg, als es in Friedenszeiten ge-schehen wäre.

Wie das Fronterleben, so lassen auch die Kriegsaufgaben der Heimat, die charakter- und entschlossene Jungen fordern. Die jungen Menschen nicht schneller wachsen. Die Begriffe „Tanzjungling“ oder „Tanzstund-zöbling“ sind fast ganz verschwunden, denn die Zeit braucht gestählte, gesunde „Kerle“, die weder Schlappheit noch Laune kennen. Da ist in einem Lebensmittelposten zum Krieges-beginn der Vater eingezogen worden. Der Sohn trat — als sei dies ganz selbstverständlich — an seine Stelle, um die Mutter zu unterstützen. In der Freizeit, die er früher oft vertrießelte, befaßt er sich nun mit der Buchführung mit der Nachbestellung neuer Waren und mit ähnlichen Dingen, die für die Aufrechterhaltung des Geschäfts notwendig waren. Andere, gleich-allerige Kameraden zogen während ihrer zwei oder im Erntesatz hinaus auf's Land, um den Bauern bei der Einbringung der Ernte zu helfen.

Auch in der Großstadt bieten sich z. B. für die Schüler der höheren Klassen viele Einsatzmöglichkeiten; sind sie noch nicht als Luftwaffenhelfer von der Flak erfaßt, so können er in ein bis zwei Wochen bei der Post oder bei der Straßbahn eingestellt werden. Was früher Abenteuerlust und Fingigkeit war — Primaner oder Studenten verdingten sich in ihren Ferien nicht selten als Hilfskräfte zu Eisen- oder Erdarbeiten, um sich z. B. einen Zuschuß für eine geplante Großfahrt zu er-werben — ist nun Pflichterfüllung und Ernst geworden. Aber gerade die Erfüllung der kriegsbedingten Aufgaben vermag den Jungen mehr als den früheren Jahrgängen dieses Alter männliche Tug und Reife zu geben, so daß die Mutter ihren Achtehznährigen heute wohl eher als „Mann“ bezeichnen darf. M.

Köpfe zur Zeit:

Roosevelts Hofjude Nr. 1

Seit Jahren gilt der Oberste Bundes-richter der USA, der Jude Prof. Felix Frankfurter, als Mitglied Nr. 1 des Roose-veltschen Geheimbündnisses. Zwar ist er auf deutschem Boden — in Wien — ge-boren. Trotzdem spielt er seine Rolle, denn als internationaler Jude hat er ja mit seinem zufälligen Geburtsort nichts gemein. Er ist ein echter Frankfurter im Sinne jener „Fini Frankfurter“, über deren mär-chenhaften Aufstieg sich die Mischpochs die-sseits und jenseits des Ozeans einst erbaute. Auch der Aufstieg des Mister Felix Frankfurter vom Zeitungs-verkäufer in den Strahlen der New Yorks bis zum Pro-fessor an der Harvard-Universität ist abenteu-erlich. Sein Vorhaben, Einfluß in öffentlichen Leben der USA zu gewinnen, gelang so schnell, daß schon der Präsident Theo-dore Roosevelt von ihm sagte: „Dieser Mann ist die gefährlichste Ameri-ka.“ Vor der Oeffent-lichkeit betätigt er sich politisch wenig, dafür hat er aber planmäßig seine Stellung dazu ausgenutzt, junge Leute in seinem Sinne auszubilden und sie dann in einflussreiche Aemter, in die Ministerien aller Bundesstaaten zu lancieren. Eine Frau, nämlich die andere Delano Roosevelt setzte die Ernennung Frankfurters zum Obersten Bundesrichter durch — dafür richtete es Frankfurter, einmal im Besitz dieser Stellung, so ein, daß Roosevelt, der unter strengsten Grenzen zwischen gesetzgeberischer und richter-licher Gewalt zugunsten Roosevelts nötig verurteilt wurde. Es dürfte keine Juden in den maßgeblichen Stellen der Organe

der öffentlichen Meinungsbildung in den USA geben, wenn nicht alle Angriffe gegen Juden, insbesondere aber gegen Felix Frankfurter, mit der Bemerkung jahmgeleget würden, daß eine derartige Auffassung „amerikanisch“ sei. Trotzdem ist Kritik laut geworden. In der amerikanischen Zeitschrift „The White King“ heißt es: „Wir müssen an seiner (Roosevelts) Ur-teilbarkeit zweifeln, wenn er dem Professor Frankfurter gestattet, 65 vom Hundert der durch das Votendatrapogramm geschaffenen Schlüssel-stellung in der amerika-nischen Landesverwaltung mit Juden zu besetzen.“ Als Frankfurter sich im Sommer 1939 auf das Gebiet der außenpolitischen Agitation und Kriegsetze begab, geschah das immer noch unter dem torren-den Mantel der „Gelehr-samkeit“. Aber seine Absichten lagen von jeher zu offen zutage, als daß er nicht im Falle eines Scheiterns der Spe-rationen bei Hofe immer noch der Land-wehr nach Tschungking flüchtete und verschworener Feind der autoritären Staaten zu sein. Er gilt als der Hauptverfasser des Lehr- und Pacht-gesetzes, das den Engländern die Mög-lichkeit zur Verlängerung des gegen Deutsch-land geführten Krieges geben sollte. Daß die Vereinigten Staaten heute mehr Juden anler ihren Einwohnern haben als irgend-ein Volk der Erde, ist nicht zuletzt auf das Wirken des Juden Frankfurter zurück-zuführen. Und selbst in den von demokra-tischen Ideologien vernebelten Gehirnen der amerikanischen Staatsbürger dümmert heute etwas von dem Netz, das da kein ge-spannen wurde.

Der Tunnel nach Tschungking

Artilleriefeuer in den Felsenschluchten des Jangtse / Von Erich Winter

Aus dem Raume des Tungting-Sees, des größten chinesischen Binnensees, um den sich die Provinzen Szechwan und Hunan gruppieren, sind die japanischen Divisionen in drei großer Kolonnen nach Westen vorgetrieben und haben bereits die Stromengen des Jangtse bei Nishang erreicht. In chinesischen kreuzförmigen Schlangen nimmt man an, daß die japanischen Truppen die Öffnung des Jangtse trotz der steigenden Stromschnellen, die die Schifffahrt dort gefährlich machen, erzwingen und die chinesischen Forts entlang der Engen mit Klugenschein niedermachen werden, um flussaufwärts nach Tschungking vorzudringen.

See für eine Saison

Mit der Landung an der Nord- und West-füße des Tungting-Sees begann Anfang Mai die der mächtigen Fluten der neuen japanischen Offensive gegen Zentral-China. Zwei Ströme, die das Hauptarschschiff der Tschungking-Chinas bilden, laufen in diesem, liegt von Japan kontrollierten Szechwan aufwärts von den Don, der Jangtse und der Juen, der Hsiang und der Sifang. Der Tungting-See selbst ist das Hauptquartier für das Jangtse-Schiffahrt. Trotz der hohen Flut, hinter denen der Jangtse fließt, würde Chinas Nil alljährlich die mit Wasser gefüllten Flöße überflutet und in das zu unvollständiger Fruchtbarkeit geeignete Land einbringen, wenn die Natur nicht im Tungting-See einen natürlichen Hochwasserbehälter geschaffen hätte. Das Seeboden ist nur im Sommerzeitpunkt der Jangtse die Schmelzwasser Arbeit und den Monsoonregen antun und im Winter über 40 Meter über dem Seeboden liegt. In dieser Zeit schwimmt die Wasserfläche des Tungting-Sees bis zur schmalen Größe des Bodensees an.

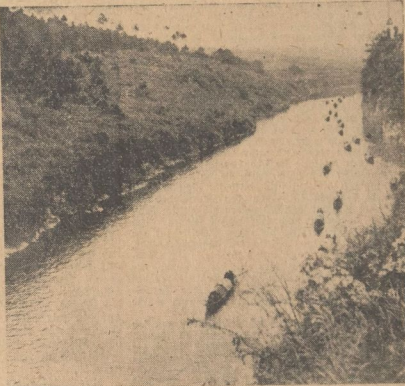
Das Land längs des Jangtse zwischen Nishang und Nishang zählt zu den am dichtesten besiedelten Ökonomie der Welt. Die Bevölkerung des unendlichen China ist verkehrs-mäßig so feindlich erlösen wie die Ge-biete um den Tungting-See. Allerdings vollzieht sich der Transport der Güter vornehmlich auf den schon genannten Flüssen und den zahllosen, dünnbesiedelten Kanälen, die die launischen Windungen des Jangtse ab-führen und für die Schifffahrt willkommene Durchverbindungen liefern. Das jangtse-tunging Land mit den lebensunfähigen Wäldern steht nun nicht von der Reife der Dampfer, so hoch türmen sich die Deiche des Jangtse, zumal beim winterlichen Niedrigstand.

In der Tigerahn-Schlucht

In Nishang, wo der ein bis zwei Kilometer breite Jangtse von schroffen Felsen in ein Strombett von 200 Meter zusammen-

gepreßt wird, anfern die meisten Dampfer und auch die Hochgeschwindigkeit. Die Güter werden auf kleine Schiffe und Samboles umgeladen, die bis hin zu gefährlicher über-traglicher Treibkraft den Weg nach Tschungking erweisen. Sinter diesem betrieblieben die Jangtse beginnt die berühmten Kanäle, die der Jangtse in launischendolter Schicht in der Katastrophe armden hat. Schrott und bimmelhoch heißen die Felsmaße an nach-lässiger Klippe bludieren die Enger. Strom-schnellen toben und toben.

Gegenartige Klamm tragen die schäumenden Feller, in die kein Sonnenstrahl dringt, die höher und unheimlich tief wie die Unter-welt: Tigerahn-Schlucht, Weiße Regen-Schlucht, Kampfschein-Schlucht, Ochsenbein-Schlucht, Klamm, die an Nord der Felsen geboren wurden, aus den Felsen der Treib-



Typisches westchinesisches Flußbild — die Dschunken ziehen langsam meerwärts.

ler Irranen, die in schwebender Höhe, das Bambusboot um den braunen Boden, den ar-tiklen Pfad nach Tschungking gehen.

Die Klüppelraten des Jangtse

Die Vergrate des Jangtseumflusses nach Tschungking sind bedeckt mit pittoresken Ita-bellen, einst Zoonquarten der besetzten Feudalherren, die von hier die menschenüberfüllte Mitte Chinas freudeten, das Schlußpunkt der Provinz, die mit ihren Diebesdämonen den Jangtse terrorisierten und schließlich in einer dort modernisierte Praxis der Soldaten Tschungkingfächer. Vor meinen Jahrzehnten mögen sie unheimlich arm gewesen sein, heute ist ihr militärischer Wert zweifellos; ein paar gut liegende Treffer aus den schiff-fahnenbooten oder eine genau platzierte Bombentage legen sie von den Felsen.

Die Klüppelraten des Jangtse, die schief-gelagerten Mollusken, wagen sich an die Kanonenboote der ausländischen Mächte nicht



Belagung: Man

heran; das Felschen um Silberdollars wurde auf der Stelle mit taufend Schuss aus dem MG beantwortet. Dafür trieben sie ihre Kanonenboote und Dampfer in den das in Bürgerkrieg die veraltete China feinen ausbreitenden Schuss ausbreiten konnte.

Die japanische Generalabsicht

Nachdem Versuch in den Felsentunnel des Jangtse ist fühlbar und gefährlich aber er ist nicht die einseitig operative Maßnahme, das 400 Kilometer entfernte Tschungking zu erreichen. Seit mit den reichlichen Klümpen der japanischen Divisionen am Tungting-See die Rückflucht Chinas nach Indien und der Raum um Nishang auf einem Hübspunkt erster Ordnung geworden ist, den auch nicht mehr aufklüppelnde Guerillas gefährden können, steht im Falle eines Scheiterns der Spe-rationen bei Hofe immer noch der Land-wehr nach Tschungking offen. In dem Falle würde die japanischen Truppen ebenfalls die vorübergehende Dienstzeit der Provinz durch, zu erreichen tendieren, um über Banken auf den nördlich und flüßlich des Jangtse verlaufenden Landstraten gegen Tschungkingfächer Dienstpflicht in der reiden Tschungking-Strategie vorzubereiten.

Am Auenfeld ebenfalls können die Schiffe und detonieren die Bomben launische Geschwader in den Schluchten des Nishang, der leinen Niedrigstand erreicht hat und erit wieder an despotischer Höhe aufschwimmen wird, wenn im November der Schere auf den fernem Bergen Tibet schmilzt und der warme Monsoonregen die dürstete Erde Chinas peilt.



Auhn. Scherl
Hauptverfasser des Lehr- und Pacht-gesetzes, das den Engländern die Mög-lichkeit zur Verlängerung des gegen Deutsch-land geführten Krieges geben sollte. Daß die Vereinigten Staaten heute mehr Juden anler ihren Einwohnern haben als irgend-ein Volk der Erde, ist nicht zuletzt auf das Wirken des Juden Frankfurter zurück-zuführen. Und selbst in den von demokra-tischen Ideologien vernebelten Gehirnen der amerikanischen Staatsbürger dümmert heute etwas von dem Netz, das da kein ge-spannen wurde.



AUS DER GAUSTADT

Bermerkungen: Von Dienstag 22.12 hier bis Mittwoch 4.13 Uhr. ...

Die „Mutter der Landfrauen“ gestorben

Am Sonntag farb in Halle, wo sie das Ende ihres Lebens verbrachte, im Alter von 88 Jahren Frau Elisabeth Boehm-Langarben, die Vorkämpferin und Förderin der landwirtschaftlichen Hausfrauenarbeit. ...

Bald fangen an seinen Hängen die Rosen an zu blühen

Die Rosen sind im vollen Blühen. Die Blühen der Rosen sind im vollen Blühen. Die Blühen der Rosen sind im vollen Blühen. ...

75 Jahre Eisen-Adolfes

Die Eisenadolfen sind im 75. Lebensjahr. Die Eisenadolfen sind im 75. Lebensjahr. Die Eisenadolfen sind im 75. Lebensjahr. ...

Donnerstag ist noch nicht am Ende

Der Donnerstag ist noch nicht am Ende. Der Donnerstag ist noch nicht am Ende. Der Donnerstag ist noch nicht am Ende. ...

Vorläufige Angelegenheiten und Zerkünder

Vorläufige Angelegenheiten und Zerkünder. Vorläufige Angelegenheiten und Zerkünder. Vorläufige Angelegenheiten und Zerkünder. ...

Deutsche Schauspieler von heute

Verschiedene Wege zu einer reichen künstlerischen Schaffensphase / Von Dietmar Schmidt

Bei jedem Künstler, dessen Arbeit tiefste Anerkennung findet, ist nicht die Leistung allein als solche das Beständige, das nachwirkt und beständig ist. ...

Blick von einer „stillen Liebe“ in ein Zeltental

Frühlings-Stellchlein der Alpinisten, Mollschiger und Eidechsen auf dem Galgenberg

Jeder Aufstieg zur Höhe des Galgenberges hat eine besondere Bedeutung. Jeder Aufstieg zur Höhe des Galgenberges hat eine besondere Bedeutung. ...



Einmal: Mollschiger (Schwarz) Bald fangen an seinen Hängen die Rosen an zu blühen

Die Blühen der Rosen sind im vollen Blühen. Die Blühen der Rosen sind im vollen Blühen. Die Blühen der Rosen sind im vollen Blühen. ...

Don kommt ab vereinfachte Zustellung

Vom 1. Juni ab tritt die neue Postzustellung in Kraft. Vom 1. Juni ab tritt die neue Postzustellung in Kraft. Vom 1. Juni ab tritt die neue Postzustellung in Kraft. ...

Wer erbt die Wohnung des Mieters?

Die Erbschaft des Mieters. Die Erbschaft des Mieters. Die Erbschaft des Mieters. ...

HEIMISCHE KULTURLEBEN

Must abseits vom Wege

Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. ...

HEIMISCHE KULTURLEBEN

Must abseits vom Wege

Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. ...

HEIMISCHE KULTURLEBEN

Must abseits vom Wege

Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. ...

Arbeitsstag des Gauamtes für Landvolk

Die Arbeit des Gauamtes für Landvolk. Die Arbeit des Gauamtes für Landvolk. Die Arbeit des Gauamtes für Landvolk. ...

Wachmittel-Regelung vom 1. Juli ab

Die Regelung der Wachmittel. Die Regelung der Wachmittel. Die Regelung der Wachmittel. ...

VOR DEM RICHTERTISCH

Falschungen beim Scheinverfälschen

Die Falschungen beim Scheinverfälschen. Die Falschungen beim Scheinverfälschen. Die Falschungen beim Scheinverfälschen. ...

VOR DEM RICHTERTISCH

Falschungen beim Scheinverfälschen

Die Falschungen beim Scheinverfälschen. Die Falschungen beim Scheinverfälschen. Die Falschungen beim Scheinverfälschen. ...

HEIMISCHE KULTURLEBEN

Must abseits vom Wege

Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. ...

HEIMISCHE KULTURLEBEN

Must abseits vom Wege

Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. Die Kunst des Schauspielers. ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

AMTLICHE ANZEIGEN

Kontrollkreis III für besondere Aufrufe
Die neuen Kontrollkreise III für besondere Aufrufe...

Veröffentlichung seiner Ordnungs-
auf Grund des § 4 der Verordnungs-
bestimmungen - Strafverordnungen...

Schulgefordern
Ich habe für die städtischen höheren
Lehranstalten und Mittelschulen...

PARTEIAMTLICHES

Ordnungs Landrat. Am 1. Juni
1943 in der Gestaltete Thoms...

STELLENANGEBOTE

Bilanzrevisor Buchhalter für
wichtigen Betrieb in Halle (S) für
verantwortungsvollen Posten...

KAUFGESUCHE

Akkordisten bis zu 80 Bässen von
Arbeitskameraden im Ostseebad...

VERMIETUNGEN

Hausmannwohnung in 2 Stock
(Wohnküche, gr. Stube, Kammer...

MIETGESUCHE

Für 3 Ingenieure suchen wir so
fort mögl. Zimmer. Ang. erbeten...

TAUSCHGESUCHE

Adressbuch (42 S.), Abschleppellapp
(Hand) 150., Reparaturinstrumente...

STELLENGESUCHE

Apotheker, Mittelführer, sucht
für Militär entlassene, Stellung
in pharm. oder verwandter Industrie...

VERKÜPFTE

Aufschlagt, weinrot, 25
Aufschlagt, rot, 25
Backtopf 6., 1 gr. Steinopf 7.,
1 vierer. Glas 8., 1 Wasche...

KAUFGESUCHE

Akkordisten bis zu 80 Bässen von
Arbeitskameraden im Ostseebad...

VERMIETUNGEN

Hausmannwohnung in 2 Stock
(Wohnküche, gr. Stube, Kammer...

MIETGESUCHE

Für 3 Ingenieure suchen wir so
fort mögl. Zimmer. Ang. erbeten...

TAUSCHGESUCHE

Adressbuch (42 S.), Abschleppellapp
(Hand) 150., Reparaturinstrumente...

GRUNDSTÜCKE - GESCHÄFTE

Ein- od. Mehrfamilienhaus bald
zu kaufen gesucht. Albert Kopf...

UNTERRICHT

Nachhilfe für Mitteldeutsch, Kl. 2
in Rechen, Englisch u. Deutsch
gesucht. Ang. W. 287 MNZ.

AUTOMARKT

Ihr Auto - Ihr Motorrad kauft
DKW-Tauscher, Halle, Hindenburg...

TIERMARKT

Dackel (ungefähr) 60., verkauft
Bogenhagenstraße 8 III.

GELDVERKEHR

1500 RM Darlehen sucht. Angeb.
unter W. 304 MNZ.

HEWUNSCHE

Witwer, 42 J., kl. Siedlungsgrund-
stück, sucht Frau ohne Auladung...

GESCHÄFT EMPFEHLUNGEN

75 Jahre E. E. Achilles, Eisen-
Stahl, Bleche, Träger, Eisen...

VERMIETUNGEN

Hausmannwohnung in 2 Stock
(Wohnküche, gr. Stube, Kammer...

MIETGESUCHE

Für 3 Ingenieure suchen wir so
fort mögl. Zimmer. Ang. erbeten...

TAUSCHGESUCHE

Adressbuch (42 S.), Abschleppellapp
(Hand) 150., Reparaturinstrumente...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Halle, Dienstag, 19
bis 21.45 Uhr, Dienstag-Stamm...

UNTERRICHT

Nachhilfe für Mitteldeutsch, Kl. 2
in Rechen, Englisch u. Deutsch
gesucht. Ang. W. 287 MNZ.

AUTOMARKT

Ihr Auto - Ihr Motorrad kauft
DKW-Tauscher, Halle, Hindenburg...

TIERMARKT

Dackel (ungefähr) 60., verkauft
Bogenhagenstraße 8 III.

GELDVERKEHR

1500 RM Darlehen sucht. Angeb.
unter W. 304 MNZ.

HEWUNSCHE

Witwer, 42 J., kl. Siedlungsgrund-
stück, sucht Frau ohne Auladung...

GESCHÄFT EMPFEHLUNGEN

75 Jahre E. E. Achilles, Eisen-
Stahl, Bleche, Träger, Eisen...

VERMIETUNGEN

Hausmannwohnung in 2 Stock
(Wohnküche, gr. Stube, Kammer...

MIETGESUCHE

Für 3 Ingenieure suchen wir so
fort mögl. Zimmer. Ang. erbeten...

TAUSCHGESUCHE

Adressbuch (42 S.), Abschleppellapp
(Hand) 150., Reparaturinstrumente...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater, Halle, Dienstag, 19
bis 21.45 Uhr, Dienstag-Stamm...

UNTERRICHT

Nachhilfe für Mitteldeutsch, Kl. 2
in Rechen, Englisch u. Deutsch
gesucht. Ang. W. 287 MNZ.

AUTOMARKT

Ihr Auto - Ihr Motorrad kauft
DKW-Tauscher, Halle, Hindenburg...

TIERMARKT

Dackel (ungefähr) 60., verkauft
Bogenhagenstraße 8 III.

GELDVERKEHR

1500 RM Darlehen sucht. Angeb.
unter W. 304 MNZ.

HEWUNSCHE

Witwer, 42 J., kl. Siedlungsgrund-
stück, sucht Frau ohne Auladung...

GESCHÄFT EMPFEHLUNGEN

75 Jahre E. E. Achilles, Eisen-
Stahl, Bleche, Träger, Eisen...

VERMIETUNGEN

Hausmannwohnung in 2 Stock
(Wohnküche, gr. Stube, Kammer...

MIETGESUCHE

Für 3 Ingenieure suchen wir so
fort mögl. Zimmer. Ang. erbeten...

TAUSCHGESUCHE

Adressbuch (42 S.), Abschleppellapp
(Hand) 150., Reparaturinstrumente...

Wer diesen
Vervielfältiger
kennt,
bestätigt das Wort.
ROTO vervielfältigt mühelos

Friedrich Müller
Am Leipziger Turm
Auf 253.47, 253.48, 253.49
Die Lieferungen täglich
sind z. Z. beschränkt.

Statt Tod-Finktur
SEPSO!
zur äußerlichen Desinfektion
Verletzungen im Haus,
hall, bei Gartenarbeit,
im Beruf und beim Sport...

DEUTSCHLANDS ORTSSE
HENKEL & CO
WESBADER BRICK
BETKELLEREI - GEOL. 1933

UNSERE
KRAFT DURCH FREUDE
Veranstaltungen:
'Sterne am Varieté', Leo Bohne...

MEDOPHARM
Arzneimittel
sind Ihre Helfer
Ihrer Gesundheit
Mediopharm-Arzneimittel
sind nur in Apotheken
erhältlich.

MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate
Gesellschaft m.b.H. München
Unsere sachkundige
Beratung
und freundliche Betreuung
erleichtern in allen
Lagen Ihren Einkauf von
Lebensmitteln und anderen
Waren, die Sie täglich in Ihrem
Haushalt brauchen.

VERLOREN - GEFUNDEN
Dienstaktenstempel in der Aktien-
stempel O Gerichatskassa
Nr. 253.47, 253.48, 253.49
Gefunden:
Jg. Hund, gelbe Dogge, zu verkaufen...



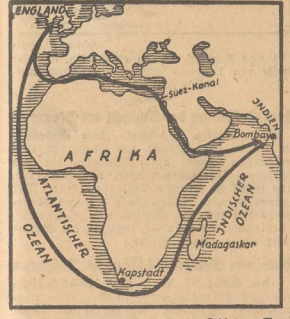
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 150

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 1. JUNI 1943

Die Karte des Tages



Englands Handstreich auf den Suez-Kanal

Wenn auch der Verkehr des Suez-Kanals durch den Krieg um die Hälfte gegenüber Friedenszeiten geschrumpft ist, so hat er doch nichts von seiner lebenswichtigen Bedeutung als Verkehrsader für das britische Empire verloren. Darum versucht England auch auf jede Weise sich wirtschaftlich, rechtlich und verwaltungsmäßig diesen Kanal anzuweisen, der dem Seeweg von London nach Bombay um 4881 Seemeilen, das sind 43,5 v. H. gegenüber der Kaproute verkürzt. Nachdem der britische Außenminister Eden im Herbst 1942 erklärt hatte, daß der strategische Sitz der Suez-Gesellschaft in Paris jetzt ohne Bedeutung wäre und die Verteidigung ausschließlich Angelegenheit der Militärbehörden in Ägypten sei, hat jetzt Eden im Unterhaus folgende Feststellung getroffen: Die Suez-Kanal-Gesellschaft befindet sich heute vollkommen in Händen der in London ansässigen Verwaltungsmitglieder. Obwohl dem Verwaltungsrat auch Ägypten, Franzosen und Holländer angehören, kann ich doch versichern, daß diese Ausländer keinerlei Kontrolle über die Tätigkeit der Gesellschaft ausüben, und die wirklichen acht Verwalter sind, wohlgerneht, britische Staatsbürger." Im Verwaltungsrat der Kanalgesellschaft hatten bis zum Kriegsausbruch die Franzosen mit 19 Sitzen gegenüber zehn englischen das eindeutige Übergewicht. Der englische Handstreich auf den Besitz französischer Aktien und die widerrechtliche Errichtung eines Verwaltungssitzes in London beweisen die Entschlossenheit Englands, ohne Rücksichten den alten Machtkauf durch Frankreich als Erbauer des Kanals durchzuführen.

Angriff auf englische Hafenstädte

Ab. Berlin, 31. Mai. Die feindlichste Seeflotte Europas wurde überaus erfolgreich von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Die feindliche Flotte wurde durch Bombenabwürfe niedergebrennt und die Schiffe in Brand gesetzt. Die feindliche Flotte wurde durch Bombenabwürfe niedergebrennt und die Schiffe in Brand gesetzt. Die feindliche Flotte wurde durch Bombenabwürfe niedergebrennt und die Schiffe in Brand gesetzt.

Frankreichs Arbeitseinsatz neu geregelt

Ab. Wien, 31. Mai. Präsident Canal hat im Einvernehmen mit der französischen Regierung beschlossen, die Bestimmungen für den französischen Arbeitseinsatz in Deutschland grundlegend zu ändern. Dieser Arbeitseinsatz, der seit dem Jahre 1920, 21 und 22 unterlag, gewisse Ausnahmestimmungen, wird neu geregelt. Die Bestimmungen werden neu geregelt. Die Bestimmungen werden neu geregelt.

Kairo als Sammelpfad für Mosfahrbörige

Megypfen den Expreffern erlegen - Beziehungen mit den Sowjets aufgenommen

RD. Berlin, 31. Mai. Das Schwergewicht im Mai der Antidiskriminierung verlagert sich immer deutlicher von London und Washington nach Moskau. Dafür spricht neben Verschiebungen, besonders in der letzten Zeit vor der Weltöffentlichkeit gemachten tiefen Beziehungen der Plutokratienhauptlinge neuerdings die aus Kairo über Sofia eingestrichelte Meldung, die polnische und ungarische Emigranten-Regierungen wollten dem Beitritt der russischen folgen und von London nach Kairo umscheln.

Hier fühlen sich die Bolschewikregierungen amheimlich dem Fremden, den sie damit ebenfalls als führende Stelle im plutokratischen Weltsystem anerkennen, weshalb Stalin hat kürzlich sehr deutlich dem Wunsch Ausdruck gegeben, den Vorstoß des ungarischen Emigrantenflusses in Zukunft in seine Umarmung aufnehmen zu lassen. So dürfte also Kairo für die Belgrader Emigranten nur eine Etappe auf dem Wege nach Moskau darstellen.

Ob die Emigrantenpolen aus London allerdings auf dieses Endziel erreichen werden, scheint nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen ihnen und den Sowjets sehr fraglich. Sie haben sich durch ihre recht unvorzüglich gedrückte Enttäuschung über den Massenmord ihrer Landsleute bei Stalin die Gunst des roten Jaren verloren, nicht, daß alles an-Expreffern nichts mehr nutzen dürfte.

London und Washington erkennen die

Vorherrschaft der Bolschewiken unheimlich an. Dafür spricht die Meldung, daß die ägyptische Regierung beschloß, Moskau offiziell anzuerkennen und die Beziehungen zur UdSSR aufzunehmen. Damit ist eine Entscheidung abgefallen, die bis schon im Frühjahr 1942 ziemlich deutlich anbot. Damals traf eine ständige sowjetische Delegation in Kairo ein, das sich bis dato heftig gegen jede Verbindung zum Bolschewismus gekehrt hatte. Durch die Oktoberrevolution 1917 bekanden feierliche Beziehungen zwischen Megyten und der Sowjetunion. Ueber die Verbindung und den Plans der gegenseitigen Vertretungen ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt geworden.

Gleichzeitig wurden der ägyptischen Regierung die Statuten einer „Gesellschaft der Freunde der Sowjetunion“, der bekanntlich im Vorderen Orient und Nordafrika beliebten Zarnung bolschewistischer Agitationszentralen, und einer „Partei für radikale Welt“ eingereicht. Die Marionettenregierung Nafas Pafschas mußte unter dem Druck der Mosfahrbörigen englischen und nordamerikanischen Regierungen eine Haltung des Widerstandes nach der anderen aufgeben. Es fragt sich nur, wie das ägyptische Volk die seine Reaktion seiner Regierung auf das aus Moskau, London und Washington gleichzeitig ersallende „Gänge hoch“ aufnehmen wird. Es hat in den Jahren des Krieges schon in viele Opfer infolge des englischen und amerikanischen Terrors bringen müssen, daß es aber am Ende seiner Kräfte steht.

Wie stark ist Tschungking?

Von Dr. K.-H. Abshagen

Dr. Karl-Heinz Abshagen, der als Sonderkorrespondent von Transocean-Europapapier zur Zeit China bereist mit dem besonderen Auftrag, die militärischen Leistungen Tschungking-Chinas zu untersuchen, übermittelt aus neubestehenden Bericht, der durch die neuen Meldungen über die japanischen Erfolge an der Tschungking-Front besondere Aktualität gewinnt.

Schanghai, Ende Mai.

Wie stark ist Tschungking? Wie stark ist zunächst die Armee Tschungking? Immer wieder werden verwirrende Berichte über Tschungking militärische Stärke in der Welt verbreitet. Angesichts der Weiträumigkeit des Landes und des Fehlens einer einheitlichen Kontrolle, aber auch wegen der großen Anzahl irregulärer Einheiten, deren Mitglieder sich aus Guerrillakämpfern in Bauern verwandelt und, wenn nötig, aus Bauern in Guerrillakämpfer, ist es außerordentlich schwierig, die numerische Stärke der Tschungking-Armee auch nur nach Hunderttausenden korrekt wiederzugeben. Ich bin aber der Überzeugung, daß Tschungking Generalstabchef Hoingchin an den Glauben selbst naiver Leute zu große Ansprüche stellte, als er im Sommer vorigen Jahres Tschungking-Streitkräfte mit über 20 Millionen Mann, von denen vier Millionen angeblich in 250 Divisionen aufgestellt seien, während der Rest als „Nationale Armee“ eine Art zweiter Verteidigungslinie bilde. Schützt man die Bevölkerung der unter Tschungking Kontrolle stehenden Gebiete auf 150 Millionen Menschen, dann mag es möglich erscheinen, 20 Millionen Mann für die Truppe zu mobilisieren, vorausgesetzt, daß Tschungking Organisationskapazität und Hilfsquellen reichlich genug sind, um solche Riesenmengen einzukleiden und zu bewaffnen.

Jeder Tag bringt aber genügend Beweise dafür, daß dies nicht der Fall ist. Neuere Schätzungen unterrichteter japanischer Quellen geben die Stärke der Tschungking-Armee mit sieben Millionen Mann an, die in 80 Divisionen eingeteilt sind, dazu 20 unabhängige Brigaden und 72 Stoßbrigaden, von denen jedoch nur ein Drittel, nämlich 108 Divisionen, zu den sogenannten zentralen Verbänden Tschungking gehören. Die restlichen zwei Drittel dagegen sind Provinzialverbände unter dem Kommando von örtlichen Führern, von denen die meisten keinen direkten Kontakt mit Tschungking haben, und deren Truppen in keiner Weise dem Standard der zentralen Verbände entsprechen.

Nach den einseitigen Kämpfen gewisser chinesischer Elite-Einheiten, besonders im Raum von Schanghai zu Beginn des China-Konfliktes, ist die Kampfkraft der Tschungking-Armee lange Zeit allgemein überschätzt worden. Erst die Burma-Kampagne des vergangenen Jahres gab Gelegenheit, das Urteil zu revidieren und den Kampfwert der tschungking-chinesischen und der japanischen Truppen zu vergleichen.

In Nordburma standen starke und verhältnismäßig gutbewaffnete und mit Nachschub hervorragend versorgte Tschungking-Divisionen japanischen Truppen gegenüber, die aus Zahl und Waffen schwach und durch den langen Gewaltmarsch durch schwieriges Gelände und fern von ihren Nachschubstützen erschöpft waren. Doch fehlte den Tschungking-Truppen jene Unterstützung von den Ortsbewohnern, an die sie bei ihren Kämpfen in Innerchina gewöhnt waren, und sie hatten jetzt nicht die Möglichkeit, in der Masse der Zivilbevölkerung unterzugehen und zu verschwinden, wenn es hart auf hart ging.

Der Ausgang dieser Kämpfe war niemals zweifelhaft. Nicht eher, als bis sie die Yunnan-Gründe überschritten hatten und sich in dem schwierigen Berggelände ihres eigenen Heimatgebietes festsetzen konnten, waren die Tschungking-Nachburen in der Lage, Widerstand zu organisieren.

Zahlreiche Chinesen haben damals die Entscheidung von Truppen nach Burma als eine ernste moralische Niederlage für tschungking-chinesische betrachtet, da er dadurch den chinesischen Massen gegenüber zugab, daß sie nicht nur für die Verteidigung Chinas und seine Unabhängigkeit, sondern auch für den britisch-nordamerikanischen Imperialismus kämpfen. Jedenfalls hat die Niederlage in Burma beträchtlich zum Sinken der Moral der Tschungking-Armee beigetragen, die seitdem beobachtet werden konnte und in der wachsenden Zahl von Desertieren zum Ausdruck kommt.

Das Resumé aller verfügbaren Angaben über Tschungking militärische Stärke zeigt die Tatsache, daß das Nachlassen der Widerstandskraft nicht länger mehr verheimlicht werden kann, es sei denn, daß beträchtliche Unterstützung von außen die wachsende Desorganisation aufhält, die in nicht zu ferner Zeit einen gefährlichen Punkt erreichen muß.

Wieder zur Heimat durch Seetransport eingeleitet

Wieder zur Heimat durch Seetransport eingeleitet

Mitglieder durch Selbstverleugung nachmal kehrten in den ersten Monaten 88 Schiffe zurück. Die allergrößte Teil der deutschen Flotte im Kriegseinsatz. Ueberhaupt wird dieser Einsatz von marinesoldaten Hamburg, der Neubaun und die Ankerführung der Flotte kontrolliert. Auch der Einsatz der Reichsflottenflotte fahren den von dieser Dienststelle in Kommando. Die Leistung der gesamten Handelsflotte wurde im Mai letzten Jahres dem Gausleiter und Walter Kaufmann übertragen. Walter Kaufmann sagte zum Schluss, daß sein abfälliger Bericht über die Leistungen der deutschen Handelsflotte werden könne, daß aber die vielen Millionen Tonnen Schiffsinhalt Seetransportdienst eingeleitet nicht weniger als 150 Seindlinge mehrere Schnellboote vor den angegriffenen deutscher Handelsflotte worden sind. Daraus ergibt sich auf den deutschen Handelsflotten wie die auf den Einheiten marine.

gendfundgebung

gendfundgebung

Am 14. September 1942 in Wien der europäische Jugendverband gegründet wurde, war selbstverständlich auch Rumänien wieder vertreten. General Alescu übernahm dabei den Vorsitz der europäischen Arbeitsgemeinschaft „Jugend und Schule“. Die Haltung der rumänischen Jugend beweist mehr als alle Worte, daß sie wie die deutsche Jugend nur ein Ziel kennt: den Kampf gegen die gemeinsamen Feinde des Vaterlandes und der europäischen Kultur.

Die rumänische Offendlichkeit und die Freue würdigten die Teilnahme der Hitlerjugend an der Großfundgebung besonders herzlich. Die Jungen und Mädchen beider Völker zeigten auf dem Gebiet der Vorbereitungen prächtige Leistungen. Marschall Antonescu, der dieser Fundgebung bewohnte, beehrte darauf eine Ausstellung, die einen Durchblick durch die Arbeit der rumänischen Jugend an dem Verlangen der Veranhaftung durchführte der Marschall ein von der Hitlerjugend gebildetes Exekutiv. Dabei unterhielt er sich mit zahlreichen deutschen Mädchen und Jungen.



Ab. Berlin, 31. Mai. Die feindlichste Seeflotte Europas wurde überaus erfolgreich von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Die feindliche Flotte wurde durch Bombenabwürfe niedergebrennt und die Schiffe in Brand gesetzt. Die feindliche Flotte wurde durch Bombenabwürfe niedergebrennt und die Schiffe in Brand gesetzt.

Ab. Wien, 31. Mai. Präsident Canal hat im Einvernehmen mit der französischen Regierung beschlossen, die Bestimmungen für den französischen Arbeitseinsatz in Deutschland grundlegend zu ändern. Dieser Arbeitseinsatz, der seit dem Jahre 1920, 21 und 22 unterlag, gewisse Ausnahmestimmungen, wird neu geregelt. Die Bestimmungen werden neu geregelt.